

Herr Sterzenbach erklärt zunächst, dass nach zwischenzeitiger Rücksprache mit der Bauaufsichtsbehörde gegen die Standortvariante 2.1 des neuen Jugendzentrums (siehe Vorlage) keine abstandsrechtlichen Bedenken bestehen. Die anderen Varianten müssten also nicht weiter in Erwägung gezogen werden.

Die Architektengemeinschaft Casper/Kisteneich stellt dem Ausschuss die bisherigen Planungsergebnisse eingehend vor, zeigt die Unterschiede der verschiedenen Planungsvarianten auf und beantwortet Fragen dazu.

Herr Diwo betont, es sei entscheidend, was für ein Raumprogramm tatsächlich gebraucht werde. Es sei wenig sinnvoll, ein naturwissenschaftliches Zentrum aus finanziellen Gründen so klein zu bauen, dass es später seinen Zweck nicht erfüllen kann. Auch im Hinblick auf den Standort Eitorf und das Gymnasium sollte versucht werden, eine Kompromisslösung zu finden.

Frau Kau fragt den Schulleiter, wo er Einsparpotenzial sehen könne und ob denn nicht die Fachräume hier wichtiger seien als das große Forum, zumal bei dessen Wegfall Einsparungen erzielt werden könnten.

Herr Teubler erklärt, dass aus seiner Sicht die naturwissenschaftlichen Räume und Nebenräume nicht kleiner dimensioniert werden könnten, da es sich hierbei schon um das Minimum handle. Zur Frage bezüglich der Größe des Forums ergänzt er, dass diese Mensa drei verschiedene Funktionen haben solle und zwar als ein Selbstlernzentrum, für den Mittagstisch der Kinder und als Veranstaltungsort für Feste. Deshalb dürfe der Bereich nicht kleiner ausfallen. Er spricht sich nochmals für Vorschlag 1 aus. Gleichwohl sei er kompromissbereit hinsichtlich der Variante 3, wenn diese die Raumgrößen der Variante 1 aufweise, aber z.B. auf die beiden Zusatzräume und den Medienraum verzichte.

Herr Gräff regt an, das Vorhaben in zwei Bauabschnitten durchzuführen. Herr Teubler erwidert, dass nach Aussage von Experten ein hoher finanzieller Mehraufwand damit verbunden und ein Aufschub des Baubeginns nicht länger tragbar sei.

Herr Diwo spricht sich für die Realisierung als Gesamtprojekt in einem Bauabschnitt aus und schlägt vor, den Grundgedanken von 2 Mio. € Bausumme aufzugeben. Dieser sei angesichts der Umsatzsteuererhöhung und der zu erwartenden Preissteigerung bis zur Baudurchführung kaum zu halten. Um zu einer angemessenen netto-Bausumme zu kommen, solle diese erhöht, aber im brutto-Betrag auf 2,5 Mio. € begrenzt werden.

Der Kämmerer regt an, im Hauptausschuss die bereits verabschiedete Prioritätenliste für 2008 zu überarbeiten, um so eine Finanzierung zu sichern. Herr Bösking gibt zu verstehen, dass mit der Änderung der Prioritätenliste folgenreiche Auseinandersetzungen entstehen können. Er schlägt vor, die neue Planung abzuwarten und dann die finanziellen Rahmenbedingungen abzuklären.

Herr Diwo beantragt, auf Basis der baulichen Grundstruktur den Varianten 1 (2,9 Mio. €) und 3 (2,1 Mio. €) eine neue Variante erstellen zu lassen, die unter Berücksichtigung von höchstens 2,5 Mio. € brutto-Baukosten sich maßgeblich an der von Schulleiter Teubler aufgezeigten Kompromissmöglichkeit orientieren soll. Der Vorsitzende lässt alsdann über diesen Antrag abstimmen.

Abstimmungsergebnis: 15 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung

Mit Blick auf die Lage des neuen Jugendzentrums fragt Herr Sterzenbach, ob die Verwaltung nunmehr davon ausgehen könne, dass seitens des Bauausschusses Einvernehmen mit der Verschiebung gemäß Ziff. 2.1 der Vorlage bestehe. Dies wird allseits bejaht.

Über die Vergabe von Bauleistungen an einen Generalunternehmer oder in Form von Einzelgewerken wird eingehend beraten und die Vor- und Nachteile beider Möglichkeiten werden nochmals aufgezeigt. Anschließend beantragt die CDU- Fraktion, die Bauleistungen wie in Ziff. 3 a) des Beschlussvorschlages zu vergeben. Die anschließende Abstimmung endet mit dem

Abstimmungsergebnis: 12 Ja-Stimmen, 3 Gegenstimmen, 1 Enthaltung